

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bezirk 15, anrech. 20 Goldpf. Neul. Zeile 50 Goldpf. m. Sal. Steuer. Kollekt. Anzeigen 100. Zuschlag. Offerte und Ausschreibung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Bahnverkehrs hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird besonderer Gewinn übernommen.

Bezugspreis:
Halbmonatlich in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im sonst. inl. Verh. 75 G.-P. m. Postbestellgeb. Verle. teilsweise, Nachherziehung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.
In Fällen hoh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Wiederherstellung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Hauslieferanten jederzeit entgegen.
Gros-Rabat Nr. 24
O. A. - Geschäfts-Kreis.

Nr. 140.

Neuenbürg, Dienstag, den 17. Juni 1924.

82. Jahrgang

Wahrheiten in englischem Munde.

„Foreign Affairs“ in London, die bekannte von Kores gegründete Zeitschrift, sagt im Maiheft ihren Lesenden einige beachtenswerte Wahrheiten. Zwei verhängnisvolle Irrtümer täten sich im Versailler Vertrag kund: zunächst die Behauptung der deutschen Schuld am Kriege. Man habe lediglich deshalb den Deutschen die gesamten Kriegskosten allein aufgebürdet, weil Deutschland durch Generationsen hindurch den Krieg mit Vorbedacht, durch Mänke und Intrigen geplant habe; weil es allein unter allen Großmächten den Angriffskrieg vorbereitet und ganz Europa habe unterjochen wollen. „Foreign Affairs“ nennt jede dieser Behauptungen eine geschichtliche Lüge — und diese geschichtlichen Lügen seien die „Generalidee der Politik von Versailles“. Scharf wendet sich die Zeitschrift dann gegen den zweiten „Irrtum“, den wirtschaftlichen, durch den Deutschland zu immerwährender Tributpflicht verurteilt wird. Die deutsche Nation soll den Siegern eine jährliche Reparation zahlen, die 1928—29 auf 25 Mill. Pfund ansteigt und in dieser Höhe auf unbestimmte Zeit weiterlaufen soll. Außerdem sollen noch, während der normalen Zahlung dieser Summe im Jahr, weitere Summen aus Deutschland herausgezogen werden, je nach dem Index seiner zunehmenden Prosperität.

Das heißt also: Eines der bedeutendsten Mitglieder der europäischen Völkerfamilie soll für eine Periode von 30—50 Jahren „tributpflichtig“ gemacht werden, während die Länder, welche diesen Tribut erpressen, über seinem Haupt das Damokleischwert bedrohender Einbruchsdrohungen zu halten sich herausnehmen für den Fall, daß Deutschland die ihm aufgezwungene Schuld nicht bezahlen kann oder will. Nun denn, wir für unser Teil erklären, selbst falls wir alle Regierungen, alle Experten, alle Philosophen, alle Nationalökonomien der Welt gegen uns haben sollten, — diesen ganzen Plan für wirtschaftlichen und ökonomischen Selbstmord! Er muß Krieg erzeugen, er wird wirtschaftliches Chaos gebären. Er wird zum Schluß allen Beteiligten zur Katastrophe werden. Er wird niemals arbeiten. Er kann nicht arbeiten! Sollte Großbritannien sich als Partur dazwischen einmischen, so werden die ökonomischen Auswirkungen für unser Land verheerend wirken, und seine Rüstungen müssen wachsen. Wenn ein gefoltertes Deutschland den Plan selbst wirklich annehmen sollte, so würde es das mit dem berechtigten Hintergedanken tun, so schnell als möglich sich aus dieser „Anfangslos“ zu befreien. Unter dem Schatten dieser unverantwortlichen Ignorierung aller ökonomischen Gesetze und Auffassungen des natürlichen Rechtes, wird Europa sich selbst dem Krieg und der Revolution entgegenkommen. Die Ansichten in der ganzen Welt für die Arbeiterklasse sowohl wie für die Wirtschaftler wären katastrophal. Das Zerbröckeln der Lebensunterhaltung der deutschen Arbeiter wird seine Auswirkung auf die Arbeiterklasse überall in der Welt fühlbar werden lassen. Lehnen Unbesonnenheit Deutschland seinen Tribut nur durch den Überdruß des Wertes seiner Ausfuhr über seine Einfuhr zu bezahlen. Wir hierzulande werden gewinnend sein zum Schluß zu greifen, um die hereinbrechende Flut der durch Sklavenarbeit zu masse produzierten deutschen Waren abzumildern. Gelingt uns das, so werden diese Waren auf die Neutralen und unsere Reichsmärkte einströmen und unsere Waren hinauströmen.

Deutschland.

München, 16. Juni. Die Deutschdemokraten Bayerns wählen Schulrat Dr. Weitz zum Landesvorsitzenden. — Die Bayerische Volkspartei wird als Kandidatin für die bayerische Reichspräsidentenwahl voraussichtlich den früheren Reichsjustizminister Dr. Emminger benennen.

Berlin, 16. Juni. Die Grundsteinlegung der Denkmäler für die Gräber von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin ist im großen und ganzen ruhig verlaufen. Zu großen Demonstrationen der Kommunisten, wie die „Rote Fahne“ das ausgesprochen hatte, kam es dank den umfangreichen Versäumnisregeln der Schutzpolizei nicht. Diese hatte von 12 Uhr ab sämtliche Zufahrtstraßen nach dem Zentralfriedhof in Friedrichshagen abgeperrt. Es fand eine äußerst strenge Kontrolle statt, so daß nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Kommunisten an der eigentlichen Feier teilnehmen konnte. Nach Angabe der „Roten Fahne“ waren 75 Kronenparlamentarier erschienen.

Berlin, 14. Juni. Nachdem durch die Maßnahmen der Reichsbank die inländischen Kurse der ausländischen Zahlungsmittel den ausländischen Kursen der Reichsmark angeglichen worden sind und die Stabilität der Währung damit also hergestellt ist, besteht kein Anlaß mehr, den Umlauf ausländischer Zahlungsmittel im Inlandsverkehr weitergehend als nach Paragraph 3 der Ausführungsbestimmungen zur Solutationsverordnung vom 6. 5. 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 279) zuzulassen. Lediglich um dem Geschäftsverkehr, soweit er sich noch in ausländischer Währung abwickelt, die Möglichkeit zu geben, sich auf die Zahlung in inländischer Währung umzustellen, wird die Verordnung über die Annahme ausländischer Zahlungsmittel im Inlandsverkehr vom 21. 12. 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 1251) bis zum 30. 6. verlängert.

Strefmann zur politischen Lage.

Karlsruhe, 16. Juni. Auf der Tagung der süddeutschen Arbeitergemeinschaft der Deutschen Volkspartei sprach Landesminister Strefmann über die politische Lage. Ausgehend von der Berücksichtigung einer neuen Serie der Arbeitslosenverhältnisse im Inland führte der Minister aus: Diese Verhältnisse behandeln die Jahre 1927 bis 1930, gerade als die führenden europäischen Mächte daran gingen, die Welt in großen Zügen aufzuteilen. In dieser im wahren Sinn des

Wortes imperialistischen Epoche hat sich Deutschland im Vergleich zu den übrigen Großmächten recht bescheiden im Dintergrund gehalten. Die Arbeit, mit keiner Großmacht in Gegensatz oder gar in Feindschaft zu geraten, zieht sich wie ein roter Faden durch alle Handlungen der Diplomatie. Ob diese Politik vom deutschen Standpunkt aus richtig war, kann bezweifelt werden. Jedenfalls war sie bemüht auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Die Publikationen des auswärtigen Amtes werden Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Dann ist es Zeit, die Forderung an die anderen Mächte zu richten, aus ihrerseits die Archive zu öffnen, um so die Grundlage für eine unparteiische Erörterung der Schuldfrage zu schaffen. Volk und Regierung müssen diesen Kampf gemeinschaftlich führen. Gegenüber der heutigen Situation erklärte der Minister: Wir geben die Konsequenzen aus dem verlorenen Kriege und zahlen deshalb die Kriegsschuldigung. Aber wir lehnen es ab, als die moralische Verantwortlichen irgend welche Hebungsmittelungen zu leisten. Der Minister behauptete, daß in dieser Zeit der Verhandlungen über das Sachverhandlungsgutachten die Behauptung aufgestellt worden sei, daß die gegenwärtige Regierung keine verfassungsmäßige Grundlage habe, und erinnerte an die Regierungen Cuno und Brüning, die ebenfalls das Wort „Vertrauen“ in ihren Willigungserklärungen hatten. Entgegen der Anschauung des Auslandes, daß das Deutsche Reich in einer glücklichen Situation sei, weil es keine Kriegsschulden zu bezahlen habe, sagte Strefmann, den Verwirrungen in Frankreich ständen die Verwirrungen gegenüber, die im deutschen Volk durch die Proletarisierung der weissen Schichten der Sparner und Anleihebesitzer hervorgerufen worden seien. Sobald die Gesamtheit unserer Verpflichtungen sich übersehen lasse und aus dem deutschen Budget sich Ueberlässe ergäben, würde auch diese Frage der Verpflichtungen des Reichs gegenüber diesen Gläubigern praktisch zur Erörterung stehen. In den Verhandlungen über das Sachverhandlungsgutachten wandte sich der Außenminister gegen die namentlich von einer gewissen wirtschaftlichen Seite geübte Kritik, daß die Privatwirtschaft der Entente angeklagt, die Souveränität über die Eisenbahnen verloren und keine tatsächlichen Wirtschaftserfolge gezeichnet zu haben. Gegenüber der Behauptung Poincarés, daß Deutschland zahlen könne, aber nicht wolle, steht die Behauptung des Sachverhandlungsgutachtens, daß Deutschland gegenwärtig aus seinem Budget nicht zahlen dürfte, weil es dann seine Währung ruinieren. Damit solle jeder Vorwand für die Ausherrschung zusammenfallen. Für die Lage im besetzten Gebiet sei es aber von großer Bedeutung, daß die uns auferlegten Leistungen die Gesamtschuld der Verpflichtungen Deutschlands darstellen, die Befreiungskosten also von den Befreiungsmitteln übernommen werden, worin automatisch ein Druck zur Verminderung der Befreiung liegt. Die Normalleistungen des Gutachtens seien von den Sachverhandlungen überschätzt. Sich mit dieser Leistung abzufinden, sei nur möglich im Hinblick auf die Bestimmungen über die Transferrierung deutscher Güter, die nur aus Ueberlässen der deutschen Wirtschaft stattfinden darf. Die Lösung der Befreiungsfrage und der Frage der Ausgewiesenen ist organisch mit dem Sachverhandlungsgutachten verbunden. Ist das Gutachten die Lösung der Reparationsfrage, dann ist es auch das Ende aller Methoden, die während des Ruhrkampfes als Kriegsmethoden angewandt worden sind. Das gilt auch für die militärische Räumung des Ruhrgebietes, die so zu einem bestimmten Termin in Aussicht genommen werden muß. Der neuen französischen Regierung haben wir ohne Illusionen, aber auch ohne Voreingenommenheit gegenüber. Unsere Aufgabe ist es, einen Weg zu finden, der das Nebeneinanderleben von Frankreich und Deutschland sicherstellt, die auf friedliches Zusammenleben angewiesen sind und vielfach wirtschaftlich und finanziell vor den gleichen Problemen stehen. Wir hätten nur zwei Wadmitteln in der Hand. Das eine sei die wirtschaftliche Verbundenheit der übrigen Mächte mit uns und ihr eigenes Interesse daran, uns wirtschaftlich nicht untergehen zu lassen. Das zweite sei ein einmütiger, verantwortungsvoller nationaler Wille. Dazu brauchen wir die Ueberwindung des Parteigeistes und die Befreiung der Außenpolitik von parteipolitischen Färbungen. Unsere Aufgabe sei, das Reich zu erhalten, die besetzten Gebiete von allen vertragswidrigen Lasten zu befreien und so die Grundlage für einen künftigen Wiederaufstieg zu sichern.

Die sozialistische Frauenkonferenz.

Berlin, 16. Juni. Im Anschluß an den Parteitag fand am Sonntag eine sozialdemokratische Frauenkonferenz statt. Frau Juchacz wurde zur Vorsitzenden bestellt. Sie referierte über „Die Frau und die Reichstagswahlen“. Die Gefahr für die Republik werde weiter bestehen, wenn es nicht gelänge, in die Passivität der breiten Masse der Frauen eine Wende zu schlagen. Die Rednerin schloß mit dem Aufruf zu praktischer Arbeit für den Sozialismus. In der Nachmittagssitzung fand die Ausbreitung über das Referat statt. Eine Delegation aus Württemberg bedauerte, daß die Zahl der weiblichen Reichstagsabgeordneten sich vermindert habe. Nach einem Schlußwort von Frau Juchacz wurden Anträge angenommen. Sie enthielten unter anderem das Bedauern über Zurücksetzung der Frauen bei Aufstellung von Kandidaten, sowie die Forderung, daß das allgemeine Recht der Frauen auf Erwerb theoretisch und praktisch energisch zum Durchbruch kommen soll. Nach der Entzug auf Bekämpfung des Alkoholismus wird angenommen, dagegen der Antrag auf Abweisung des Inlandswahlrechts mit der deutschen Rotliste abgelehnt.

Landwirtschaft, Kreditfrage und Steuerdruck.

In den mannigfachen Meldungen über die finanzielle Krise und die Auswärtigen, unter denen viele landwirtschaftliche Kreise leiden, berichtet der amtliche Preussische Pressedienst, daß der preussische Landwirtschaftsminister sich bei dem Reichs- und dem preussischen Finanzminister wiederholt dafür eingesetzt hat, daß der gegenwärtigen Notlage der Landwirtschaft durch Gewährung von Kredit gefolgt wird. Außerdem trat der Landwirtschaftsminister auch eindringlich dafür ein, daß der schwierigen finanziellen Lage der Landwirtschaft auch bei der Einziehung der Steuern in einer für die Landwirtschaft erträglichen Art und Weise Rechnung getragen werde.

dem Reichs- und dem preussischen Finanzminister wiederholt dafür eingesetzt hat, daß der gegenwärtigen Notlage der Landwirtschaft durch Gewährung von Kredit gefolgt wird. Außerdem trat der Landwirtschaftsminister auch eindringlich dafür ein, daß der schwierigen finanziellen Lage der Landwirtschaft auch bei der Einziehung der Steuern in einer für die Landwirtschaft erträglichen Art und Weise Rechnung getragen werde.

Umkehr?

Bezeichnend für die neue Wirklichkeit der religiösen Kräfte, die sich in weiteren Kreisen bemerkbar macht, sind die Ausführungen des preussischen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Kleinspahn in einem Aufsatz der „Sozialistischen Monatshefte“ über die Frage „Kirchliche Neuordnung und Sozialdemokratie“. Kleinspahn führt dort u. a. aus: „Für die neue Welt, die wir schaffen wollen, muß die enge Verbindung zwischen Religion und Ethik wieder geschaffen werden. Eine neue religiöse Welt geht durch die Lande, man will Gott neu erfahren. Der Sozialismus muß diesem Bedürfnis entgegen, um die Religion mit sozialer Kraft zu erfüllen, mit gemeinschaftsbildendem Feuer zu durchglühen. Die Arbeitermassen müssen die Kirche in der Praxis zu dem machen helfen, was sie theoretisch sein will: die große Organisation selbstlosen Dienens.“

Der Eindruck der Ausführungen Herriots in Berlin.

Ueber den Eindruck der Ausführungen Herriots, die einer Trostung verweigert ähnlich leben, wird aus Berlin gemeldet: Die Vereinnahmung Kolléts in das neue französische Kabinett und die gestrige Trostrede Herriots ganz im Still der bekannten Sonntagsreden des Herrn Poincaré zeigen, daß man mit einem wesentlichen Abweichen der Politik Herriots von der Poincarés in der Sicherungsfrage nicht zu rechnen hat. Das ist kurz zusammengefaßt, die Ansicht in Berliner diplomatischen Kreisen, in denen man die überraschenden Hoffnungen auf einen grundsätzlichen Gestaltungsentscheidung in Frankreich, wie sie nach auf dem sozialdemokratischen Parteitag zum Ausdruck kamen, nicht geteilt hat. Der Hinweis auf die „sachverständige Demokratie“ ist natürlich nur eine Phrase, die die rein machtpolitische Einstellung des neuen Ministerpräsidenten bemängeln soll. Man sieht andererseits hier wieder einmal den Schaden, den die Redaktionsarbeiten mit ihren lauten Kundgebungen heraufbeschwören. Der „Montagmorgen“, der den neuen Mann mit höchsten Erwartungen begrüßt hat, muß schon heute kleinlaut eingestehen: Eine Brücke ist dieses erste Wort, das Herriot nach Deutschland rief, nicht. Ist das Kabinett Herriot ein Kabinett Kolléts geworden? Und die „Montagpost“, auch eines der Blätter, das mit Vorzuckelhorbeeren an den französischen Einfluß nicht geizig hat, muß zugeben, daß die Erklärung Herriots ein wenig an das Wort von der „gepanzerten Faust“ erinnert. Für die deutschen Illusionisten ist diese erste Redewendung Herriots als Nachfolger Poincarés jedenfalls eine unangenehm kalte Dusche.

Ausland.

Amsterdam, 16. Juni. In Alkmaar dürfte im Haag eine deutsche Kommission eintreffen, um über die Wiederaufnahme des in letzter Zeit ins Stocken geratenen, vom holländischen Staat gewährten Lebensmittelskredits zu verhandeln.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Culmbach, 16. Juni. Ein Unglück nach dem andern, ein Todesfall auf den andern hält die Gemüter der hiesigen Einwohnerschaft in Aufregung. Am Freitag erlitt eine noch jüngere Frau, Mutter von sieben Kindern, infolge eines epileptischen Anfalles und wurde gestern unter zahlreicher Begleitung zu Grabe getragen. Am Samstagabend hieß sich ein sonst braver, junger Mann in selbstmörderischer Absicht ein Messer in die linke Brustseite und verletzete sich so schwer, daß er in das Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte. Häusliche Zwistigkeiten sollen den Anlaß gegeben haben. Gestern, Sonntag vormittag, erkrankte ein siebenjähriger Knabe des Sägers Eugen Wlach auf der Böhmischmühle in der Enz. Er wurde fortgeschickt, etwas im Baden zu holen. Als er zu lange ausblieb, suchte ihn sein Vater und fand ihn am Rande des Berts tot vor. Wiederbelebungsbemühungen hatten keinen Erfolg mehr. Gegenwärtig vergeht fast kein Tag, an dem nicht die Totenglocken läuten. So kommt es auch, daß wir im ersten Halbjahr 1924 schon so viele Todesfälle zu verzeichnen haben, als im ganzen Jahr 1923.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Juni. (Eröffnung der Bauausstellung.) Heute morgen fand die feierliche Eröffnung der Bauausstellung Stuttgart 1924 in Gegenwart von mehr als 2000 Gästen vor dem Reichspräsidenten Papke, sowie zahlreicher Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, der Technischen Hochschule und der Handelskammern statt. Präsident von Zeile, der Vorsitzende der Ausstellung, begrüßte die Gäste und warf einen Rückblick auf die letzte Bauausstellung im Jahre 1906. Er hob weiterhin hervor, daß die Bauausstellung im Jahre 1924, die dem Bedürfnis der beteiligten Kreise entsprungen sei, bisher ohne öffentliche Mittel durchgeführt worden sei. Sie bezwecke, den durch die Ereignisse des letzten Jahres veränderten Markt wieder herzustellen und den einzelnen Beteiligten die Entfaltung geschäftlicher Beziehungen zu ermöglichen. Die Ausstellung erstreckt sich über 10 000 Quadratmeter und umfaßt 12 Hallen und 4 Freigelände. Die Zahl der Besucher betrage rund 300. Obwohl die Bauten nur provisorisch seien, sei trotzdem ihr Eindruck bleibend und nicht unermülich. In der kurzen Spanne Zeit von 21 Monaten sei die Ausstellung geplant und angebahnt

worben. Der Redner schloß mit Dankesworten an die bei der Ausstellung mitwirkenden Kräfte und erklärte die Ausstellung hieran im Auftrage des Staatspräsidenten offiziell für eröffnet. Am die Eröffnungsfestlichkeit schloß sich ein Kundgebung durch die Kundstunde.

Stuttgart, 16. Juni. (Staatliche Anerkennung der Evang. Diakonissen.) Nach einer soeben erfolgten amtlichen Bekanntmachung hat das Reichsministerium des Inneren die Evangelische Diakonissenanstalt in Stuttgart als Wohlhaberschule staatlich anerkannt. Die vor 14 Jahren gegründete Schule hat sich bisher als Ausbildungsstätte für Berufsdienstleistungen der Kirche, Inneren Mission und öffentlichen Wohlfahrtspflege vorzüglich bewährt. Schülerinnen, die mit der nötigen Vorbildung im September d. J. eintreten, werden voraussichtlich im Juli 1926 die staatliche Prüfung für Wohlhaberschülerinnen an der Schule ablegen können. Die Schule ist ein Arbeitszweig der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart.

Stuttgart, 16. Juni. (Todesfall.) General der Infanterie Fritz von Schörlheim ist in Kassel im Alter von 81 Jahren gestorben. Er wurde 1889 zum Kommandeur des Grenadierregiments Königin Olga ernannt und trat 1892 als Oberstleutnant an die Spitze der 51. (I. A. B.) Infanteriebrigade.

Winnenden, 16. Juni. (Kommunikerwerbungen.) Vor einigen Tagen wurde hier Genosse Samwald verhaftet und nach Stuttgart in den „Langen Bau“ verbracht. Bei einigen weiteren Genossen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Tübingen, 16. Juni. (Studentenstreik.) Unrast ereignete sich ein gelungener Studentenstreik. Eines Morgens war der Eingang zum Universitätsgebäude mit etlichen 4 Raummeter Holzscheitern verbarren. Darüber stand auf einem Platz „Kochhandarbeit“ (weil nämlich an diesem Tag die Gebühren bezahlt werden mußten). Morgens konnte weder der Betrachter heraus, noch konnten die Kassensammler hinein — die Gebühren mußten aber trotzdem bezahlt werden.

Göppingen, 16. Juni. (Arbeitsbeschränkung.) Der Geschäftsbetrieb in der wichtigen Schuhindustrie ist zurzeit flau, so daß sich die größte Schuhfabrik am Blöcher, die Firma Wilhelm Keller, gezwungen sah, Kurzarbeit einzuführen. Seit der abgelaufenen Woche wurde nur noch an drei Tagen gearbeitet. In den bedeutenden Industriezweigen der Textil- und Metallindustrie besteht noch Vollarbeit.

Langheim, 16. Juni. (Folge des schnellenfahrens.) Ein Motorrad raste durch die Stadt und ein junger Radfahrer wollte ihn einholen. Dabei stieß letzterer mit einem 10-jährigen Knaben zusammen und kamen beide zu Fall, so daß dem Knaben die Kopfhaare gelöst und dem Radfahrer alle hinteren Zähne samt den Wurzeln eingeschlagen wurden. Der Unfall wurde in das Krankenhaus verbracht und einer schweren Operation unterzogen.

Soultz, 16. Juni. (Betriebsstilllegung.) Die Erdmännchenfabrik AG. von Soultz mußte wegen der Kreditnot ihren Betrieb stilllegen. Dadurch werden 460 Arbeiter erwerbslos, von denen 275 auf Saulgau entfallen. Die sehr spärlich eingehenden Gelder müssen fast ausschließlich zur Deckung der ungelöst zurückkommenden Wechsel und zur Zahlung eigener dringender Verbindlichkeiten verwendet werden, um betriebswichtige Anlagen zu verhindern. Der Gemeinderat beschloß, Kochhandarbeiten ausführen zu lassen.

Scheer O. L. Saulgau, 16. Juni. (Ein böser Schuß.) Ein Laub der Schule entlassenes Büchsenhantierer stürzte plötzlich auf der offenen Straße mit einem Fließgewehr, um Spaten zu schießen. Der Schuß ging fehl, durchbohrte die Fenster Scheibe und traf einen in seiner Werkstatt beschäftigten Schmiedemeister in die Stirn. Am Glück blieb die Kugel in der Stirn, jedoch tödlich, so daß ein großes Unglück verhindert wurde.

Wügglingen O. L. Gmünd, 16. Juni. (Unfall.) Der 21-jährige Sohn des Zimmermeisters Luder verunglückte dadurch, daß ihm beim Brennholztragen an einer Birkellage ein Stück Holz an den Kopf schlug. Es schien anfangs nicht so gefährlich zu sein, am anderen Tag stellten sich jedoch solche Kopfschmerzen ein, daß er ins Krankenhaus nach Gmünd verbracht werden mußte. Er starb dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Hohenstadt bei Wimpfen a. R., 16. Juni. (Straßenraub, Mord und Selbstmord.) Ein schreckliches Geschehen ereignete sich am gestrigen Sonntag vormittag gegen 11 Uhr in unserem Hohenstadt. Der ledige Arbeiter und Barbier Hermann Huber verbaute auf offener Landstraße zwischen hier und Himmelsdorf ein des Weges kommendes Jugendpaar aus Rodendorf bei Neckarstutten, indem er ihm mit vorgehaltenem Revolver den Tod androhte, wenn es ihm kein Geld gebe. Danach suchte er sich im nahen Walde zu verbergen. Von seinem Versteck aus bemerkte er an der gleichen Straße und

nicht weit entfernt von der Stelle, wo er sein Verbrechen ausgeführt hatte, einen Mann, der mit dem Ausputzen von Säulen beschäftigt war. Da er annehmen mußte, daß dieser den Vorgang mit angesehen und ihn erkannt hätte, beschloß er, ihn zu beseitigen. Er näherte sich ihm von hinten und gab auf kurze Entfernung einen Schuß auf ihn ab, der ihn auch in die Brust traf und vom Baum herunterwarf. Nicht genug damit, suchte er auch sein todwundenes Opfer am Baumstamm zu verbinden und brachte ihm noch Schläge mit dem Kolben des Revolvers bei, bis es liegen blieb. Hierauf lief der Mörder in den Wald zurück und tötete sich selbst durch einen Stich ins Herz. Den beinahe tödlich angefallenen Baumarbeiter Louis Kalkschmid brachte man sogleich, nachdem erste ärztliche Hilfe geleistet war, ins Krankenhaus nach Heilbronn, wo er sofort operiert wurde. An keinem Rastmann wird jedoch gemeldet. Große Teilnahme wird der Familie des Ueberfallenen, einer Frau mit fünf kleinen Kindern, und den Eltern des mörderischen Täters, einer geachteten Arbeiterfamilie, zuteil.

Baden

Vom Bodensee, 16. Juni. Die Insel Mainau, bekanntlich im Privatbesitz der großherzoglichen Familie, ein beliebter Ausflugsort, war bisher ohne weiteres zugänglich. Ist nun aber wegen Hoheit und Unverstand des Publikums gefährdet und darf nur noch gegen mäßiges Eintrittsgeld und unter Führung betreten werden. Ausflügler haben unter wertvollen Säumen Feuer angezündet und diese beschädigt. Außerdem wurde eines Tages die Bronzebüste des verstorbenen Prinzen Ludwig vom Sockel gestoßen und in den See geworfen.

Wellersbach, 16. Juni. Der 25 Jahre alte Fabrikarbeiter Vinz Bortler, der bei seiner Mutter wohnte, ging in der Wohnung freiwillig in den Tod, indem er sich, wie es heißt, aus Furcht vor einer zu erwartenden Strafe durch Erhängen das Leben nahm.

Ins Baden, 16. Juni. Beim Schlachten des Gemeindefarrens in der Gemeinde Wühl bei Gdingen konnte das Tier durch den ersten Schuß nicht getötet werden. Die zweite Kugel prallte ab und traf den 17-jährigen Sohn des Engelweirts Blum. Die Kugel durchbohrte den Hals. Die Verletzung ist nicht ungefährlich — Der in einer Dreiberger Fabrik beschäftigte und in Ruppach wohnhafte Arbeiter Joseph Haller wurde in Ruppach ertränkt aufgefunden. Er dürfte aus Schwermut seinem Leben ein Ende gemacht haben.

Vermischtes

Die Unwetterkatastrophe in Düsseldorf. Der ganze Weg des Dagei- und Wirbelsturms, der sich mit elementarer Wucht am Freitagmorgen über Düsseldorf-Wald ausbreitete, läßt sich jetzt vollkommen übersehen. Er stellt sich als ein noch Norden offener flacher Hogen dar, der in seinem letzten Teile dem Umkreis der Erde folgte, dann südlich der Stadt Neuf in einer Breite von ungefähr vier Kilometer durch den südlichen Teil von Grimlinghausen über den Rhein ging. Das Unwetter entlief sich in voller Breite erst über Düsseldorf. Seine Ausläufer richteten jedoch im Ruhrtales, hauptsächlich in den Bezirken Hattungen, Linden und Weimar zumal auf den Besten großen Schaden an. Die Dageiförner brachten hier mit einer derartigen Wucht nieder, daß zwei wertvolle Gießerfenster der Hattinger katholischen Kirche zertrümmert wurden. In Kapellen verunsicherte sich der Himmel plötzlich drückt, daß man nicht von einer Straßenseite zur anderen sehen konnte. Der Wirbelsturm war wohl das größte Unwetter, das seit Menschengedenken Düsseldorf heimsuchte und übertraf noch bei weitem die Stärke der entsetzlichen Elemente des Jahres 1876. Die Windstärke am ersten Hefttag ließ sich nicht feststellen, da die Apparate auf eine derartige Wucht nicht eingestellt sind. Beflaggenwert ist vor allem der Schaden auf den Feldern, weil kaum einer der Landwirte gegen Dagei versichert ist. In Düsseldorf sind auch besonders zahlreiche arme Leute von den Wirkungen des Sturmes betroffen worden, so daß eine Hilfsaktion eingeleitet werden muß. Im Ruhrtales ist die Oberste durch das Unwetter stark beeinträchtigt worden. Die Aufbaumannschaften dürften eine ganze Reihe von Tagen in Anspruch nehmen.

Ueber das schwere Eisenbahnunglück in Berlin werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Bahnzug war fahrplanmäßig 8 Uhr 11 Minuten morgens in Berlin eingetroffen und mußte, da das Einfahrtssignal noch nicht gezogen war, kurz vor dem Potsdamer Bahnhof warten. Der ungefähr 8 Minuten später kommende Personenzug aus Magdeburg scheint nun das Haltesignal übersehen zu haben und

Großkaufmann als Schwäger war für ihn besser, als etwa ein Offizier, der an die Tasche seines Schwiegervaters große Ansprüche stellte. Der Rechtsanwalt sah dem jungen Arzidirekt ins Gesicht. Er las die Zufriedenheit über seine Antworten heraus. Die Aufmerksamkeit wurde Frank unbedächtig, als vermöge der Rechtsanwalt in seinen Gedanken zu lesen.

„Ich finde, Fräulein Virginia Mehmmer hat etwas sehr Fesselndes, Interessantes!“
„Das scheinen auch andere zu finden, Herr Doktor! Man erzählt sich, daß Sie einem Flirt nicht abgeneigt ist und sich die Teilnehmer sogar aus Anführerreisen wählt!“
„Wenn er jetzt nicht genug gewarnt ist, ist ihm nicht zu helfen!“ dachte Dr. Forgiß. „Die ganze bessere Gesellschaft weiß, daß Fräulein Virginia schon alle möglichen Abenteuer hinter sich hat. Wenn nicht der Ruf und das Ansehen ihres Vaters hinter ihr stände, hätte sie sich schon in der Gesellschaft unmöglich gemacht und wäre hochkotig!“

Aber Frank lächelte ganz unmerklich. Ueberlegen. — Er war nicht so ektotisch-moralisch, wie der Rechtsanwalt es zu sein schien. Du liebe Zeit, man mußte doch auch von einem jungen Manne gewöhnlich, daß er vor seiner Ehe alle möglichen Flirts gehabt und junge Damen verdröht hatte! Warum sollte man so spießig sein und das Umgekehrte nicht auch einer jungen Dame erlauben? Besonders wenn sie als vermögendes Mädchen über zahlreiche Verwehler verfügte! Vielleicht wollte ihm das Schicksal wohl, und sie g. ihm den endgültigen Vorzug, wenn er sich um sie bewarb? Es hielt jetzt vor allen Dingen, ihre Zuneigung zu erwerben.

Eine Antwort auf die Aeußerungen von Dr. Forgiß wurde Frank nicht leicht. Er wollte noch nicht zu viel von seinen Plänen verlauten lassen, besonders da —. Seiner Verlegenheit kam unwillkürlich Geheimrat Werner zu Hilfe, als er in diesen Augenblicken auf den Rechtsanwalt zutrat.

„Herr Dr. Forgiß! Einen Augenblick!“ Der Angerufene wandte sich zur Seite. Dr. Barry aber trat zurück, um nicht anstrenglich zu scheinen. Sichlich wünschte der Geheime Kommerzienrat den Rechtsanwalt zu sprechen. Und da er die beiden Herren sprechen sah, verständigend der junge Arzt jetzt geschwind zwischen den bin und her wandernden Paaren des Parketts. Er hatte seine Absicht er-

reicht und war durch den Rechtsanwalt orientiert worden. Jetzt war er entschlossen, sofort Virginia aufzusuchen, um sie dann als spätere Tischdame nicht mehr vom Arm zu lassen.
Geheimrat Werner wünschte den Rechtsanwalt zu sprechen. Er hatte eben einige Zeitlang allein von der Mitte des großen Podiums aus Ueberblich über den ganzen Saal gehalten. Und da waren ihm neue Gedanken gekommen. Entschlüsse gereift, deren Pläne er schon eine geraume Weile mit sich herumtrug. Wie ein König hatte er sich eben bei dieser Umschau gefühlt! Ja, wie ein König! Ein Herrscher durch seinen Reichtum, dem sich alles heute hier beugte und neigte!

„Herr Doktor! Es ist zwar hier nicht der Ort, um eine Besprechung mit Ihnen führen zu können. Es ist zu unruhig und man wird bald gehen. Aber ich würde Sie doch noch heute abend bitten, sich für morgen für eine Stunde freizubehalten zu wollen. Ich habe Dringendes zu besprechen!“
Der Rechtsanwalt überlegte. „Soviel ich mich erinnere, ist bereits über meinen ganzen Tag verfügt!“

Dem alten Herrn entfuhr ein Laut. Man mußte nicht, war es Verdruß, daß selbst ihm nicht alles gleich nach Wunsch gehen konnte, oder Bedauern. „Ist es etwas Eiliges, Herr Geheimrat?“

„Ja, in meinen Augen. Ich würde es nicht gern aufschieben.“ Der Kommerzienrat sah sich kurz um. Beide Herren fanden etwas abseits. Der Strom der jetzt auf- und ab wandernden Paare ging in einiger Entfernung und zum großen Teil über das Parkett des Mittelraumes. Es achtete noch niemand auf sie.

„Ich feiere ja meinen sechzigsten Geburtstag in der nächsten Woche, und habe bereits durchgedacht, daß ich beabsichtige, der Stadt größere Stiftungen zu machen. Meine Schwester ist im Prinzip damit einverstanden. Nur sind wir uns über die Art der Ausführung noch nicht einig. Zum Beispiel hat sie die nach meiner Ansicht höchst profane Idee, man solle der Stadt eine moderne, überdeckte Markthalle stiften. Der Herzog liebt immer noch Mittelalter über, wenn sie im Winter oder bei starkem Regenwetter im Wagen am Marktplatz vorüberfährt und die Markthalle wie auch die Käufer sehen unter freiem Himmel in Schnee- und Regenwetter. Ja, ausgerechnet eine Markthalle —.“

Der Hund als Lebensretter. In der Nähe von Bern stürzte ein kleines Mädchen von einer Brücke in die Fluten der Aar. Das Kind war mit seinem großen Bernhardiner Jagierren gegangen. Als es auf der Brücke war, hatte es sich zu weit über das Geländer gebeugt, um nachzusehen, was für interessante Dinge sich im Wasser abspielten. Dabei verlor es das Gleichgewicht und stürzte hinab. Der flüchtige Passant bemächtigte sich eine Bonk. Sie riefen um Hilfe und suchten nach einem Boot, aber niemand sprach dem Kinde nach. Glücklicherweise der Hund über das Geländer, ergriff die Kleider seiner kleinen Herrin und schwamm mit ihr an das Ufer. Der vierjährige Lebensretter wurde nach seiner Heldentat von den Fischweibern mit Dankschreien begrüßt.

Verhaftete Diebe. Die Polizei verhaftete in Baden bei Wien den 17-jährigen Ruffen Salomon Ameliansky und den 27-jährigen Berier Ibrahim Moura, die in den allerletzten Tagen Landendiebstahl bei Wiener Juwelieren begangen haben, darunter einen Perleendiebstahl im Werte von 600 Millionen Kronen. Es wird vermutet, daß die Diebe schon in anderen Großstädten vielfache Diebstähle ausführten.

Schwere Erkrankung der zweiten Frau des früheren Kaisers. Wie „Der Aufrechter“ erzählt, ist die Gattin des Kaisers im Haus Doorn an schwerem Gelenkrheumatismus verbunden mit hohem Fieber und erheblicher Herzschwäche erkrankt und liegt seit 14 Tagen bewegungslos im Bett. Zur Befinden soll besorgnisserregend sein.

Tragisches Ende eines Tanzfestes. In Rom hat sich ein furchtbares Unglück zugezogen. In einer Oheria auf dem Aventin fand ein Tanzfest statt. Auf unerklärliche Weise löste dabei ein Kind in einen elf Meter tiefen Schacht. Um das Kind zu retten, ließen sich sofort nacheinander sechs Männer hinab. Diese wurden von Giftgasen, die einer Erdspalte entströmten, sämtlich getötet. Erst als die Feuerwehr mit Gasmasken eintraf, gelang es, die Leichen, darunter das Kind, zu bergen.

Der Tanz um das goldene Raib

17) Von Erica Grape-Löcher

(Kochdruck verboten.)

Das heiratete Frank nicht. Er dachte das, was er bereits in der Nähe von Virginia gedacht: Wenn man so vermögend ist, braucht man nicht die Hausfrau nach traditionellem Venice zu spielen, sondern man hält sich geschulte Dienstmädchen und repräsentiert in erster Linie —

Die Verhältnisse ihres Vaters werden ihr diese kostspieligen Sportneigungen gestatten? Es lag ein vorsichtiger, süßlich kaum hörbarer Lachen in der Frage. Aber Herr Dr. Forgiß war ein feiner Menschenkenner. Ihm fiel leicht immer klarer die Vermutung auf, daß Frank Barry nach einer vermögenden Frau Umschau hielt. Der Ton der Frage beschäftigte ihm hierin noch mehr als die Worte der Frage selbst. Frank war schon als heranwachsender Knabe immer schieflich auf seinen Vorteil bedacht gewesen. Dessen entsann sich Dr. Forgiß aus verschiedenen, äußerlich unbedeutenden Umständen.

„Ich glaube wohl, Ihr Vater gilt als sehr vermögend. Allerdings munkelt man auch, daß er reichlich viel und oft gewagt spekuliere. Das hätte Herr Mehmmer im Grunde wohl gar nicht nötig, da seine Wurstfabrik solide fundiert sein soll. Aber es gibt Leute, die das Spekulieren — wenn sie einmal Erfolg hatten — nicht lassen können, so wenig wie die Raube das Raufen!“

Es lag eine Spannung und von Geringschätzung in seinem Ton, der ihm aufwachen und bewußt entfuhr. Die Firma Mehmmer war ihm nicht besonders sympathisch. Er allein mußte Einzelheiten über ihre Geschäftsführung, welche sonst bisher kaum durchgesiebert waren.

Der junge Arzt aber schien aus höchster Befriedigung. Eine Fabelhafter Tochter! Das war ein Ziel, das ihm nicht nur erstrebenswert, sondern durch das Verhalten von Virginia auch erreichbar erschien!

„So, ist Und sie ist die einzige Tochter? Ich glaube, von Fräulein Virginia gehört zu haben, daß sie noch eine verheiratete Schwester besäße.“

„Ja. Die Heilige hat auch einen Kaufmann geheiratet und der Schwiegerknecht wird später die Fabrik übernehmen. Es sind nur zwei Töchter da!“

Die Ausschalen erschienen Frank immer günstiger. Ein

Selbstmord
Barriere
Kulturmillionen
derartig not
Küchneg
händler und
für Klagen
Im Zep
pool hat sich
bung“ zugeht
unterschiede
anzuholen.
mößigste
keine Taste,
die schwere
berett. Zum
hüter kam
jungnis
Salzsaft
aufzu
zu öffnen.
zusammenge
Kubikfuß
Junge Chicago
beutel mit 4
Dollar entbe
lich Chicago
mit 50 Wei
Künder aus
Wagen hervor
Feizer unter
holten. Als
rotes Licht
ein dritter
ber, die man
angefesselt
die unweilich
acht Wagen
wurden gest
nachdem sie
Wagen war
der eine Ober
Spiegelreflex
gestellte mit
mobilen br
verkauft wor
necht haben
Einer der
Genossen ge

Stuttgar
hat seine 30
großen Geld
lam, aber im
den, auf des
auch die groß
deprimierend
ihrem Ende
die Kaufkraft
bis 17,20 (am
Dafer 13,25 -
29,25), Westm
Wienens 5,2
Stroh 3,5

Stuttgar
Deutschen Bol
mäßig gebillig
demnach zahl
Stuttgar
haben eine R
Staatskredit
Bedrängnis g
München
früheren pöhl
Eüners, Hne
schimpfungen
Gesellschaft,
lieg, dem An
nis. In der
alles ausgef
Dortman
jählichen Kri
den Personen
zug morgens
triedes ist nod
Norddeutsch,
Woche gelche
Auffindung de
Öberlig,
Tagen überf
Heu wurden
fällt das Wei
Berlin,
nächsten Tage
lungen mit 2
Vandgemeinde
Munich
schen Vorreit
der Tischholz
trug der deut
Ländchen auf
Berlin,
ganm heute de
Berliner Hand
Genossen. E
fahren um E
wehlschheit de
Rom, 18.
enthoben wort
Washington
eine beabsicht
Pacifi vorzun
werden an die
Stotte jemals

Stuttgar
hat seine 30
großen Geld
lam, aber im
den, auf des
auch die groß
deprimierend
ihrem Ende
die Kaufkraft
bis 17,20 (am
Dafer 13,25 -
29,25), Westm
Wienens 5,2
Stroh 3,5

Stuttgar
Deutschen Bol
mäßig gebillig
demnach zahl
Stuttgar
haben eine R
Staatskredit
Bedrängnis g
München
früheren pöhl
Eüners, Hne
schimpfungen
Gesellschaft,
lieg, dem An
nis. In der
alles ausgef
Dortman
jählichen Kri
den Personen
zug morgens
triedes ist nod
Norddeutsch,
Woche gelche
Auffindung de
Öberlig,
Tagen überf
Heu wurden
fällt das Wei
Berlin,
nächsten Tage
lungen mit 2
Vandgemeinde
Munich
schen Vorreit
der Tischholz
trug der deut
Ländchen auf
Berlin,
ganm heute de
Berliner Hand
Genossen. E
fahren um E
wehlschheit de
Rom, 18.
enthoben wort
Washington
eine beabsicht
Pacifi vorzun
werden an die
Stotte jemals

Stuttgar
hat seine 30
großen Geld
lam, aber im
den, auf des
auch die groß
deprimierend
ihrem Ende
die Kaufkraft
bis 17,20 (am
Dafer 13,25 -
29,25), Westm
Wienens 5,2
Stroh 3,5

Stuttgar
Deutschen Bol
mäßig gebillig
demnach zahl
Stuttgar
haben eine R
Staatskredit
Bedrängnis g
München
früheren pöhl
Eüners, Hne
schimpfungen
Gesellschaft,
lieg, dem An
nis. In der
alles ausgef
Dortman
jählichen Kri
den Personen
zug morgens
triedes ist nod
Norddeutsch,
Woche gelche
Auffindung de
Öberlig,
Tagen überf
Heu wurden
fällt das Wei
Berlin,
nächsten Tage
lungen mit 2
Vandgemeinde
Munich
schen Vorreit
der Tischholz
trug der deut
Ländchen auf
Berlin,
ganm heute de
Berliner Hand
Genossen. E
fahren um E
wehlschheit de
Rom, 18.
enthoben wort
Washington
eine beabsicht
Pacifi vorzun
werden an die
Stotte jemals

Stuttgar
hat seine 30
großen Geld
lam, aber im
den, auf des
auch die groß
deprimierend
ihrem Ende
die Kaufkraft
bis 17,20 (am
Dafer 13,25 -
29,25), Westm
Wienens 5,2
Stroh 3,5

Stuttgar
Deutschen Bol
mäßig gebillig
demnach zahl
Stuttgar
haben eine R
Staatskredit
Bedrängnis g
München
früheren pöhl
Eüners, Hne
schimpfungen
Gesellschaft,
lieg, dem An
nis. In der
alles ausgef
Dortman
jählichen Kri
den Personen
zug morgens
triedes ist nod
Norddeutsch,
Woche gelche
Auffindung de
Öberlig,
Tagen überf
Heu wurden
fällt das Wei
Berlin,
nächsten Tage
lungen mit 2
Vandgemeinde
Munich
schen Vorreit
der Tischholz
trug der deut
Ländchen auf
Berlin,
ganm heute de
Berliner Hand
Genossen. E
fahren um E
wehlschheit de
Rom, 18.
enthoben wort
Washington
eine beabsicht
Pacifi vorzun
werden an die
Stotte jemals

Stuttgar
hat seine 30
großen Geld
lam, aber im
den, auf des
auch die groß
deprimierend
ihrem Ende
die Kaufkraft
bis 17,20 (am
Dafer 13,25 -
29,25), Westm
Wienens 5,2
Stroh 3,5

Stuttgar
Deutschen Bol
mäßig gebillig
demnach zahl
Stuttgar
haben eine R
Staatskredit
Bedrängnis g
München
früheren pöhl
Eüners, Hne
schimpfungen
Gesellschaft,
lieg, dem An
nis. In der
alles ausgef
Dortman
jählichen Kri
den Personen
zug morgens
triedes ist nod
Norddeutsch,
Woche gelche
Auffindung de
Öberlig,
Tagen überf
Heu wurden
fällt das Wei
Berlin,
nächsten Tage
lungen mit 2
Vandgemeinde
Munich
schen Vorreit
der Tischholz
trug der deut
Ländchen auf
Berlin,
ganm heute de
Berliner Hand
Genossen. E
fahren um E
wehlschheit de
Rom, 18.
enthoben wort
Washington
eine beabsicht
Pacifi vorzun
werden an die
Stotte jemals

Stuttgar
hat seine 30
großen Geld
lam, aber im
den, auf des
auch die groß
deprimierend
ihrem Ende
die Kaufkraft
bis 17,20 (am
Dafer 13,25 -
29,25), Westm
Wienens 5,2
Stroh 3,5

Stuttgar
Deutschen Bol
mäßig gebillig
demnach zahl
Stuttgar
haben eine R
Staatskredit
Bedrängnis g
München
früheren pöhl
Eüners, Hne
schimpfungen
Gesellschaft,
lieg, dem An
nis. In der
alles ausgef
Dortman
jählichen Kri
den Personen
zug morgens
triedes ist nod
Norddeutsch,
Woche gelche
Auffindung de
Öberlig,
Tagen überf
Heu wurden
fällt das Wei
Berlin,
nächsten Tage
lungen mit 2
Vandgemeinde
Munich
schen Vorreit
der Tischholz
trug der deut
Ländchen auf
Berlin,
ganm heute de
Berliner Hand
Genossen. E
fahren um E
wehlschheit de
Rom, 18.
enthoben wort
Washington
eine beabsicht
Pacifi vorzun
werden an die
Stotte jemals

Stuttgar
hat seine 30
großen Geld
lam, aber im
den, auf des
auch die groß
deprimierend
ihrem Ende
die Kaufkraft
bis 17,20 (am
Dafer 13,25 -
29,25), Westm
Wienens 5,2
Stroh 3,5

Stuttgar
Deutschen Bol
mäßig gebillig
demnach zahl
Stuttgar
haben eine R
Staatskredit
Bedrängnis g
München
früheren pöhl
Eüners, Hne
schimpfungen
Gesellschaft,
lieg, dem An
nis. In der
alles ausgef
Dortman
jählichen Kri
den Personen
zug morgens
triedes ist nod
Norddeutsch,
Woche gelche
Auffindung de
Öberlig,
Tagen überf
Heu wurden
fällt das Wei
Berlin,
nächsten Tage
lungen mit 2
Vandgemeinde
Munich
schen Vorreit
der Tischholz
trug der deut
Ländchen auf
Berlin,
ganm heute de
Berliner Hand
Genossen. E
fahren um E
wehlschheit de
Rom, 18.
enthoben wort
Washington
eine beabsicht
Pacifi vorzun
werden an die
Stotte jemals

Stuttgar
hat seine 30
großen Geld
lam, aber im
den, auf des
auch die groß
deprimierend
ihrem Ende
die Kaufkraft
bis 17,20 (am
Dafer 13,25 -
29,25), Westm
Wienens 5,2
Stroh 3,5

Stuttgar
Deutschen Bol
mäßig gebillig
demnach zahl
Stuttgar
haben eine R
Staatskredit
Bedrängnis g
München
früheren pöhl
Eüners, Hne
schimpfungen
Gesellschaft,
lieg, dem An
nis. In der
alles ausgef
Dortman
jählichen Kri
den Personen
zug morgens
triedes ist nod
Norddeutsch,
Woche gelche
Auffindung de
Öberlig,
Tagen überf
Heu wurden
fällt das Wei
Berlin,
nächsten Tage
lungen mit 2
Vandgemeinde
Munich
schen Vorreit
der Tischholz
trug der deut
Ländchen auf
Berlin,
ganm heute de
Berliner Hand
Genossen. E
fahren um E
wehlschheit de
Rom, 18.
enthoben wort
Washington
eine beabsicht
Pacifi vorzun
werden an die
Stotte jemals

Stuttgar
hat seine 30
großen Geld
lam, aber im
den, auf des
auch die groß
deprimierend
ihrem Ende
die Kaufkraft
bis 17,20 (am
Dafer 13,25 -
29,25), Westm
Wienens 5,2
Stroh 3,5

Stuttgar
Deutschen Bol
mäßig gebillig
demnach zahl
Stuttgar
haben eine R
Staatskredit
Bedrängnis g
München
früheren pöhl
Eüners, Hne
schimpfungen
Gesellschaft,
lieg, dem An
nis. In der
alles ausgef
Dortman
jählichen Kri
den Personen
zug morgens
triedes ist nod
Norddeutsch,
Woche gelche
Auffindung de
Öberlig,
Tagen überf
Heu wurden
fällt das Wei
Berlin,
nächsten Tage
lungen mit 2
Vandgemeinde
Munich
schen Vorreit
der Tischholz
trug der deut
Ländchen auf
Berlin,
ganm heute de
Berliner Hand
Genossen. E
fahren um E
wehlschheit de
Rom, 18.
enthoben wort
Washington
eine beabsicht
Pacifi vorzun
werden an die
Stotte jemals

Verbach.
Die Erneuerung des Anstrichs am hiesigen Schul- und Rathaus

soll im Submissionsweg vergeben werden. Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf.
Angebote, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis
Montag, den 23. Juni 1924, abends 7 Uhr,
beim Schultheißenamt eingereicht werden.
Schultheißenamt.

Fronleichnamsfest!
Donnerstag, den 19. Juni, nachm. 1/5 Uhr.
Gesellige Zusammenkunft

der Katholiken von Neuenbürg und Umgebung im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg. Hierzu sind alle Pfarrangehörigen freundlichst eingeladen.
Kath. Stadtpfarramt.

Höfen a. G., den 16. Juni 1924.
Dankagung.

Herzlichen Dank allen denen, die uns während der Krankheit und Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Ida

Ihre Teilnahme erwiesen haben. Insbesondere danken wir für die vielen Blumen- und Kranzspenden, dem Gesang- und Jungfrauenverein, den Altcelegenossen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Binder.

Herrenalb, den 16. Juni 1924.
Dankagung.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Storz und dem Chor sagen wir auf diesem Wege Allen unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Minna Pfeiffer.

Tübingen, Juni 1924.

Allen Freunden und Bekannten im Enztal möchten wir auf diesem Wege herzlich für alle Beweise der Anteilnahme an unserem schweren Verlust danken. Insbesondere danken wir denen hiemit nochmals von Herzen, die gekommen sind, unserem lieben Gatten und Vater das letzte Geleit zu geben.

Irma Freiltrau von Gaisberg-Helfenberg.
Dr. Elisabeth Freiltrau von Gaisberg-Helfenberg.

Simmersfeld.

Ich halte mein Lager in fertigen
Arbeitschuhen

in jedem Artikel, keine Fabrikware, nur Handarbeit, bestens empfohlen. Reparaturen und Bestellungen auf Maßarbeit in jedem Artikel werden von überall angenommen und zu billigen Preisen ausgeführt.

Joh. Gg. Wurster, Schuhgeschäft.

Neuenbürg.
Ein eheliches, fleißiges
Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, kann sofort eintreten bei

Lüchiges, ehrliches
Mädchen

für kleinen Haushalt nach Karlsruhe auf 1. Juli gesucht.
Zu melden bei
Frau Dir. Wätter,

Achtung! Minimax! Achtung!

Feuer-Lösch-Vorführung

Am **Wittwoch, den 18. Juni 1924, nachmittags 4 Uhr,** findet beim Sägewerk **Lauer & Mayer** in

Herrenalb

eine praktische Löschvorführung mit dem altbekannten **Minimax-Apparat** statt, wozu sämtliche Interessenten freundlichst eingeladen werden.

Minimax gewährt dem Hause Schutz.
Minimax bietet dem Feuer Trutz.
Minimax ist der vollkommenste, der vieltausendfach bewährte **Handfeuerlöcher.**

Wer seinen Besitz zuverlässig gegen Brandgefahr schützen will, wendet sich an **Bezirks-Vertreter der „Minimax“-A.-G.**
Adolf Reitter, Pforzheim,
Bismarckstraße 39.

Turn-Berein
Neuenbürg.

Sämtliche aktiven Turner, Jünglinge, Turnerinnen und Schüler wollen sich jeweils an den betr. Turnstunden in der Turnhalle einfinden.
Schüler: Dienstag und Donnerstag, je abends 7 Uhr.
Aktive u. Jünglinge: Dienstag und Donnerstag, je abds. 8 Uhr.
Turnerinnen: Montag u. Freitag, je abds. 8 Uhr.
Volljähriges Erscheinen ist bringend erforderlich. (§ 4 des Statuts).

Der Ausschuss.

Konto-Büchlein empfiehlt
G. Nech'sche Buchhandlung.

Pfannkuch & C

Sonder-Angebot!

Entkernte
Kalifornische

Most-Rosinen

Riste ca. 27 Pfd. netto

10.-

Pfannkuch & C

Pfannkuch & C

Für die heiße
Jahreszeit
Limonade

Flasche 1/2 Ltr. Inhalt

12 Pfg.

Sodawasser

Flasche 1/2 Ltr. Inh.

8 Pfg.

Himbeer- und Zitronensaft

Brause-Bonbons

Pfannkuch & C

Langhaar-Dachshündin,
schwarz, 3 J. alt, mit prima Stammb., bezgl. 10 Wochen alten **Niden**, rot, ist infolge Nachzucht zu verkaufen, für Hündin leiste ich jede Garantie u. gebe dies. 14 Tage auf Probe.
H. Erdner, Karlsruhe,
Gewerbestraße 8, 3. Stod.

Steckenpferd-Seife

die beste Linsenmilchseife.
L. zarte, weißer Schaum und blend. schönes Teint. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß u. sanftweich. Chantillykuchen.
Carl Mahler, Seifenfabrik.
Lustnauer Nchl., C. Gockelmann.

Reichert & Schmidt
Brötlingen

Alle „**Sonne**“ Neuenbürg empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Feinstes Auszugsmehl 00, Spezial 0,
süddeutsche Mahlung,
1a Brotmehl, halbweiß,
1a amerikanisches Brotmehl in 50 Kilogr.-Säcken.
 Roggenmehl, Weizengries, Backmalz, Rastor,
ferner:
erstklassig. Futtermehl Nr. 5, sehr billig.
Weizennachmehl Nr. 5 1/2, Weiskörnchen,
Weiskörnchenmehl, Kleie, Weizen.
Wir bitten Preise bei uns einzubolen.
Telefon Amt Pforzheim 375,
Amt Neuenbürg 101.

Briefmarken,

von Missionsgesellschaften der ganzen Welt gesammelt, nicht sortiert, gutes Sammel- und Laufmaterial. Ausnahmepreis für 1/2 Kg. (ca. 3-4000 St.) incl. aller Nachnahme und Verbandsbesen 6.50 Goldmark. Zufriedenheit garantiert. An Sammler versende gern schöne Auswahlbindungen.
Karl Riesel,
Briefmarkengroßhandlung,
Frankfurt a. M., Bleidenstr. 33,
Postfachkonto 50228
Frankfurt a. M.
Neuenbürg.
Zu verkaufen eine neuwertige

Kalbin,

10 Liter Milch garantiert,
4 Viertel
Heugras
und einen 1 P.S.
Gleichstrom-Motor
mit kleinerem Durchlaß, Wolf.
Boigt, Bahnhofstraße 69.

Die Postbezieher

des „**Enztäler**“ werden gebeten, die Bestellung für den Monat **Juli 1924** an der Hand des untenstehenden Bezugsscheines rechtzeitig zu erneuern.

Postanstalt

An die
Postanstalt
Name
Wohnort
Straße und Hausnummer

Bezirks-Arbeitsamt
Telefon Nr. 53.

Wir suchen:
Einen Vertreter möglichst verh. nicht unter 25 Jahren, für den Betrieb eines Spezial-Artikels für Enztal und Umgebung, sowie einige tüchtige **Haus- u. Küchenmädchen.**
Oberamtsstadt Neuenbürg.

Warnung.

Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß Kinder gegen vorüberfahrende Autos mit Steinen und dergl. geworfen haben. Ich ersuche die Eltern, ihren Kindern dießem gefährlichen Unfug, der leicht größeres Unglück herbeiführen kann, zu unterzogen.
Dreispolizeibehörde:
Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Auf den Anschlag am Rathaus betr.
Auflegung der Grund-, Gebäl- und Gebäudesteuer-Neuerungsverzeichnisse 1923 wird hingewiesen.
Steuerratschreiberei.

Photo,

10x15, extra rapid, ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der „**Enztäler**“-Geschäftsstelle.

Ein Laden

gesucht am Marktplatz gegen hohe Miete.
Angebote unter Nr. 30 an die „**Enztäler**“-Geschäftsstelle.

Herrenalb.

Jüngeres Mädchen

per sofort gesucht.
Pension Komoser.

Dixin

macht die das Waschen leicht - es ist in Güte unerreicht!

beim Waschen

Schauern und beim Putzen ist es von allergrößtem Nutzen!

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.
16. Juni 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldbanknote	4,2	4,2	Benz. Akt.	—	—
3% Dt. Reichsanl.	0,605	0,645	Buderus Akt.	8	7,9
4% „	—	0,368	Charlottenburger	—	13 1/2
5% „	0,700	0,065	Wasser Akt.	2,4	2 1/2
3 1/2% Württ. Staatsanleihe	0,390	0,375	Dalm. Rot. Akt.	—	—
4% W. Staatsanl.	0,355	0,340	Goggenau	3 1/2	—
5% Südd. Festwertbank Obl.	1,100	1,075	Eisen Akt.	—	—
5% Badische Kohlenanleihe	8,75	8,6	Germania	7	6,8
5% Reichs-Goldbanknote	—	—	Vinsorum Akt.	51	50 1/2
Dtsch. Bank Akt.	—	7 1/2	Harp. Bergb. Akt.	9 1/2	9
Disconto	—	—	Höchst. Forst. Akt.	4,6	4 1/2
Command. Akt.	8	7 1/2	Langhans Akt.	5,1	15
Reichsbank Akt.	21 1/2	19 1/2	Rhin-Wolfs. Akt.	—	—
Rhein. Creditbank Akt.	1 1/2	1,5	Rossmas & Jourdan Akt.	16	—
Württemberg. Bank Akt.	1,8	1,93	Körting & Co. Akt.	4,9	—
Hopag Akt.	21 1/2	—	Laurahütte Akt.	4 1/2	4,7
Nordb. Lloyd Akt.	4,3	—	Magnus Akt.	1,8	1,7
Wg. Kohalb. Akt.	—	19	Mansfeld Akt.	3 1/2	2,7
Elekt. Hochb. Akt.	38 1/2	38	R. C. H. Akt.	3,9	3,9
R. C. H. Akt.	6,8	6,8	Reichswerke Akt.	—	2,7
—	—	—	Ind. Sichel Akt.	2,95	3,5
—	—	—	Salz. Heilbr. Akt.	32	30,5
—	—	—	Stuttg. Ind. Akt.	2,4	2,4
—	—	—	Württ. Elekt. Akt.	3,9	3,5
—	—	—	Zellstoff	—	—
—	—	—	Walbbhof Akt.	6 1/2	6 1/2